

Auslandssemester an der National University of Singapore

3. SEMESTER MASTER PSYCHOLOGIE

WINTERSEMESTER 23/24

Im Wintersemester 2023/2024 hatte ich die einzigartige Gelegenheit, mein 3. Mastersemester im Fach Psychologie an der National University of Singapore (NUS) zu absolvieren. Dieser Erfahrungsbericht bietet einen Einblick in verschiedene Aspekte meines Aufenthalts.

Vorbereitung des Aufenthaltes: Die Planung meines Auslandssemesters benötigt einiges an Vorlauf. Die Bewerbungsfrist ist zwar im November, jedoch war ich bereits Mitte des Jahres damit beschäftigt, mich um Empfehlungsschreiben zu kümmern. Die Kursauswahl beginnt in Singapur auch bereits im April, wobei Präferenzen zwar angegeben, aber nicht garantiert waren. Weiterhin gibt es viele kleinere Aufgaben, die erledigt werden müssen, bevor man sich auf den Weg nach Singapur machen kann. Darauf sollte man sich früh genug einstellen, vor allem da der Studienbeginn in den August fällt – zwei Tage bevor ich geflogen bin musste ich z.B. noch eine Klausur schreiben!

Studium im Gastland: Die NUS erlaubt leider nicht, dass Austauschstudierende am Masterprogramm in Psychologie teilnehmen, da es sehr kompetitiv und anspruchsvoll ist. Das war mir aber schon im Voraus klar und so habe ich mich darauf eingestellt, Kurse aus anderen Bereichen zu belegen. Nach einigem Hin und Her konnte ich dann aber doch noch einen Level 4 Kurs in Psychologie belegen. Ich empfehle dafür direkt bei den Professor*innen nachzufragen! Ich belegte "Psychology and Neuroscience of Mindfulness", "Sexuality in Comparative Perspective" (Soziologie), "Gender and Sexuality: A Singaporean History" (Geschichte) und "Malay 1" (Sprachkurs). Jeder Kurs hatte vier Semesterwochenstunden und viel mehr Abgaben (Essays, Quizzes etc.) als ich es aus Heideberg gewohnt war. Das hängt jedoch stark von dem spezifischen Kurs ab, den man gewählt hat. Ich persönlich hatte viel Spaß in meinen Kursen, jedoch ist das Studium in Singapur sehr kompetitiv und man sieht eigentlich zu jeder Uhrzeit Leute auf dem Campus lernen. Da meine Noten nicht wichtig waren, spürte ich keinen Druck, aber man darf nicht vergessen, dass in Singapur nach Bell Curve benotet wird. Dadurch ist es aber auch sehr schwierig, einen Kurs nicht zu bestehen. Die maximale Kursanzahl betrug fünf, ich fühlte mich mit meinen vier Kursen auch gut ausgelastet. Zusätzlich organisierte ich ein inoffizielles Forschungspraktikum bei einem Professor vor Ort, da ich Lust hatte, noch mehr mit der Psychologie in Singapur zu tun zu haben. Das war ganz unkompliziert – ich habe dem Professor einfach geschrieben und wir haben uns einmal wöchentlich getroffen um den Fortschritt unseres Projekts zu besprechen.

Aufenthalt im Gastland: Mein Leben außerhalb der Hochschule war geprägt von faszinierenden Einblicken in die Kultur Singapurs. Tempel neben Moschee neben Kirche zeugen von der kulturellen Vielfalt auf kleinem Raum. Ich konnte viele Auslandsreisen unternehmen und wurde dabei immer eigenständiger. Vieles wirkte von Deutschland aus viel komplizierter als es dann schlussendlich war – vor allem wenn man andere Personen hat, mit denen man das Abenteuer durchstehen kann. Ich würde sagen, meine größte Herausforderung war, mich an das Klima und die hohe Luftfeuchtigkeit zu gewöhnen sowie mit dem Essen am Campus klar zu kommen. Wenn man kein frisches Gemüse und viel Fleisch mag, ein Paradies. Ich als Veganerin musste aber größtenteils auf vegetarische Ernährung ausweichen.

Praktische Tipps: Ich habe viel Unterstützung durch die Auslandsbüros in Singapur und Heidelberg erhalten, das hat den Planungsprozess sehr erleichtert. Finanziell wurde ich durch die Studienstiftung gefördert, allerdings ist auch eine Bewerbung beim Baden Württemberg-Stipendium möglich. Ich empfehle euch, so früh wie möglich an der Vergabe der Wohnheimplätze teilzunehmen – dann hat man noch die größte Auswahl. Ich habe im Helix House (Bereich Prince George's Park) gewohnt und hatte eine gute Erfahrung damit. Ich fand besonders gut, dass der Standort PGP so nah an der U-Bahn ist und man somit schnell in die Stadt kommt. U-Town ist mit seinen Anlagen (Sport, Essen, etc.) natürlich auch ein guter

Standort. Ich habe Helix House als etwas anonym erlebt, was ich nicht so schlimm fand, weil es dennoch Möglichkeiten gab um die Personen auf dem eigenen Flur kennenzulernen. Wenn man es allerdings geselliger mag, dann kann ich die Halls empfehlen.

Persönliche Wertung: Insgesamt war mein Auslandsaufenthalt in Singapur eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Trotz kleinerer Herausforderungen, wie der Ernährungssituation an der Universität, habe ich persönlich und akademisch enorm profitiert. Mein Rat an zukünftige Studierende ist, mit offener Einstellung und realistischen Erwartungen in den Austausch zu gehen. Ja, Singapur ist westlicher – aber es ist kein westliches (oder demokratisches) Land. Ich habe versucht, mich mehr als Beobachterin zu sehen und mir ein komplexes Bild von Singapur zu schaffen. Meine Reisen in Asien, die beeindruckenden Angebote und Anlagen an der NUS nutzen zu können sowie viele liebe Menschen kennenzulernen, waren Höhepunkte meines Aufenthalts.